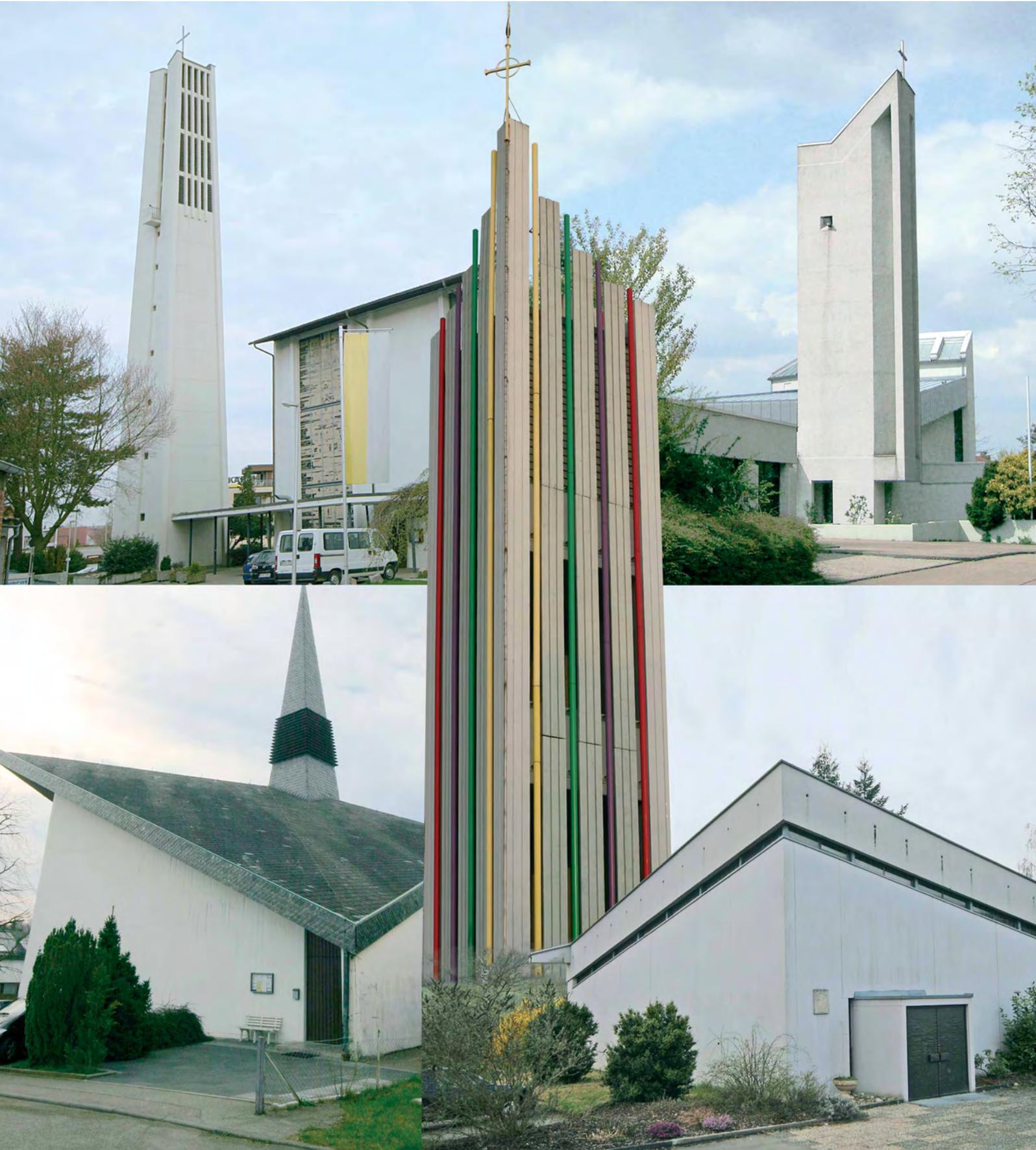


Quintessenz

Das Magazin der Kath. Kirchengemeinden Winnenden, Leutenbach, Schwaikheim mit Bittenfeld und den Berglen



LIEBES
GEMEINDEMITGLIED,
 LIEBES
MITGLIED DER
SEELSORGEEINHEIT,

Sie werden sich vielleicht fragen, wieso wir nun noch ein neues Medium auf den Markt bringen und warum dieses den Namen „Quintessenz“ trägt. Vielleicht fragen Sie sich aber auch schon, was denn überhaupt die Seelsorgeeinheit (kurz SE) ist und woher dieser Name rührt. Verbirgt sich dahinter etwa die Tendenz zur Einheitsseelsorge? Nein, so schlimm ist es nicht, eher das Gegenteil ist der Fall. Seit einigen Jahren schon wurden bedingt durch den Priestermangel in der katholischen Kirche Gemeinden zu größeren Einheiten zusammengefasst. Der vorläufige Arbeitstitel „Seelsorgeeinheit“ hat sich dann schnell festgesetzt. Seit dem Weggang von Pfarrer Erich Kingerter und spätestens mit der Einsetzung unseres neuen Pfarrers Gerald Warmuth ist die Seelsorgeeinheit bei uns vollends Realität. Auf dem Gebiet von 5 (*Quint-*) kommunalen Gemeinden in drei Kirchengemeinden mit zwei Teilgemeinden arbeitet künftig ein Pastoralteam aus drei Pfarrern, einem Diakon, einem Pastoralreferenten und einer Gemeindeferentin zusammen. Zusammenarbeit wird aber auch schon in den Gemeinden großgeschrieben: Gemeinsame Feste und Ausschüsse, gemeinsame Aktionen und ein gemeinsamer Verein zur Förderung der Jugendarbeit JUKK|S mit eigener Jugendreferentin. Das sind die Zeichen einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit in der SE. So ist es nur folgerichtig, dass wir nun mit einem gemeinsamen Medium an die Öffentlichkeit treten.

Dieses Medium soll Ihnen Einblicke geben in das, was uns bewegt zwischen Zipfel- und Buchenbach, es soll zudem Austauschplattform sein und den Gruppen und Verbänden Gelegenheit geben, sich Ihnen angemessen vorzustellen. Die „Quintessenz“ wird versuchen, sich auf Wesentliches (*-essenz*) zu beschränken, dies aber in schönem Gewand zu zeigen. Und die „Quintessenz“ wird kostenfrei zu Ihnen ins Haus kommen. Wenn Sie unsere Arbeit allerdings durch eine Spende unterstützen wollen, werden Sie ab der nächsten Ausgabe dazu Gelegenheit finden. Wer bei der Lektüre Lust verspürt, sich selbst einzubringen darf sich gerne bei uns melden – in unserem Redaktionsteam sind noch Plätze frei. Lesen Sie hierzu auch die Rubrik Meinungen.

Und nun wünschen wir Ihnen eine schöne Reise durch unsere Seelsorgeeinheit.

Gundolf Zahn
 für die Redaktion

- 3 Menschen**
Pfarrer Gerald Warmuth im Gespräch mit Diakon Benno Engel
- 4 Schwerpunkt**
Lebendige Gemeinde – Eine kurze Reise durch die Seelsorgeeinheit
- 6 Aus den 3 Gemeinden**
Winnenden
Schwaikheim
Bittenfeld
- 7 Rückschau**
Du gehst alle Wege mit!
- 8 Gruppen & Kreise**
Die Kontaktadressen in der SE
- 10 Jugend**
Vorschau Freizeiten 2009
- 11 Dekanat & Diözese**
Ökumenische Tage Rems-Murr
- 11 Meinungen**
Die „Gebrauchsanweisung“ für QUINTESSENZ
- Termine | Einleger**
Vorschau aller Termine der SE

IMPRESSUM

Vorläufiges Redaktionsteam |
 Brigitte Schäfer, Frank Röder,
 Patricia Grosse, Andreas Rosanelli,
 Karl Rudolph, Volker Demel, Ilona Mohn,
 Benno Engel, Gundolf Zahn
 Grafik |
 Ulla Müller Grafik & Kommunikation
 Druck | Winnender Druck GmbH

Das Magazin QUINTESSENZ erscheint vierteljährlich. Preis: Spendenbasis
 Mails an | quintessenz-se@t-online.de

UNSER NEUER PFARRER

Im Gespräch mit Diakon Benno Engel

Nach den Ereignissen des 11. März ist unsere Stadt Winnenden eine andere als davor. Viele Menschen hier sind traumatisiert und versuchen, gemeinsam diese dunkle Zeit zu bewältigen. Was bedeutet das für dich, gleich zu Beginn deiner pastoralen Arbeit hier in Winnenden?

Am 11. März war ich in meinem ehemaligen Studienort San Francisco. Dort habe ich die Nachrichten im Internet verfolgt. Seither sind meine Gedanken und Gebete bei Euch. Ich war in Ulm als Notfallseelsorger der Feuerwehr tätig und leitete Trauergruppen. Ich denke, ich habe eine Vorstellung von der Ohnmacht und der Lähmung, die jetzt viele erleiden müssen. In Amerika habe ich eine klinische Seelsorgeausbildung gemacht und ich will mich nach Kräften einbringen in die Bewältigung dieser Erfahrung.

Im Februar feierten wir noch unbeschwert Gemeindefasching unter dem Motto: „Grün ist die Hoffnung“. Wie geht's dir mit dem mittlerweile schon stadtbekanntem „grünen Haus, in dem du ja bald wohnen wirst?

Ich mag moderne Architektur und frische Farben. Das Haus ist jetzt technisch auf dem neuesten Stand und die Raumaufteilung passt. Ich freu mich auf das Wohnen in diesem Haus.

Was waren wichtige Stationen auf deinem bisherigen Weg als Priester?

Mein Weg war bisher geprägt von Gemeinden, die man eher als „Brennpunktgemeinden“ bezeichnen könnte: Nach meiner Ausbildung in Stuttgart-Neugereut und Schorndorf war ich Pfarrer in der Neckarvorstadt von Bad Cannstatt und zuletzt am Tannenplatz in Ulm-Wiblingen. Dort stand in den letzten Jahren das Thema „Bildung der Seelsorgeeinheit“ im Vordergrund, also die Frage, wie wir die vier Gemeinden zu einer Einheit zusammenführen können, bei der sich jeder wohl fühlt. Ich

glaube, dass das gut gelungen ist. Ich war also die letzten Jahre mehr im strukturellen als im pastoralen Bereich tätig.

War das von deinem Selbstverständnis her für dich eine stimmige Entwicklung?

Ja, das war für mich ok, weil wir in Ulm ein gutes Team hatten. Die Aufgaben waren verteilt und auch die seelsorgerlichen Bereiche waren gut abgedeckt. Für mich war es eine Herausforderung, mich im administrativen Bereich fortzubilden. Ich hatte aber auch viele Beerdigungen und war als Seelsorger in der Notfallseelsorge gefragt.

Noch ein Blick weit zurück. Hat es für dich mal eine Alternative zum Priesterberuf gegeben?

In der Jugend war mein Leben ganz stark vom Fußball geprägt. Ich hatte einen Vertrag in der Oberliga. Das war damals schon eine Option für mich. Priesterwerden war zunächst eher eine verrückte Idee. Je länger ich mich dieser Möglichkeit gestellt habe, desto faszinierender wurde es dann. Das Studium und auch später Erfahrungen im Bürgerkrieg in Guatemala waren sehr wichtige Etappen in meiner Entscheidung. Auch der Umgang mit dem Tod ist ein wichtiger Bezugspunkt für meinen Weg als Seelsorger, ausgelöst durch den frühen Tod meiner Mutter.

Gab es wichtige Einflüsse für dich in der Theologie und in der Spiritualität?

Ausschlaggebend für meine Spiritualität und mein Priesterbild war zunächst eine gute Gemeindeerfahrung in der Jugendarbeit, wo Geborgenheit in der Gemeinschaft erlebbar war. Ich bin überzeugt, dass Kirche karitativ sein muss. Die Glaubwürdigkeit der Kirche gerade hier im Stuttgarter Raum entscheidet



sich an ihrem karitativen Handeln. Prägend für mich ist auch die Auseinandersetzung mit Tod und Trauer.

Macht dir die derzeitige offensichtliche Stärkung des ganz traditionellen Flügels in der katholischen Kirche Sorge?

Ich glaube, dass die Bedeutung dieser Geschichte in den Medien aufgebaut wird. Für unsere Gemeinden spielt das keine Rolle. Was in Rom verhandelt wird, das ist so weit weg. In der Gemeinde entscheidet sich, ob wir unser Christsein hier vor Ort umsetzen können.

Was sind deine besonderen Herzensanliegen für die pastorale Arbeit hier an deiner neuen Wirkungsstätte?

Ein Herzensanliegen bringe ich nicht mit, sondern ich komme ganz offen und will hören und schauen, was die pastoralen Ziele bisher waren. Mir ist wichtig, dass ich einen Dienst tue für die Gemeinde. In welche Richtung das geht, das muss man schauen. Mir war das soziale Engagement immer wichtig. Ich kann mir gut vorstellen, dass es auch hier in Winnenden darum geht, dass Menschen Heimat finden. Viele Menschen in unserer Gesellschaft sind auf der Suche nach Heimat und Verwurzelung. Die Kirchengemeinde kann da einen wichtigen Beitrag leisten. Die Ökumene gehört ganz entscheidend dazu. In unserer Gesellschaft werden wir Christen zur Minderheit. Wir sitzen alle in einem Boot, da wäre es völlig unverständlich, wenn wir noch gegeneinander arbeiten würden.

Lieber Gerald, danke für das offene Gespräch und Gottes Segen für dein Wirken hier bei uns.



EINE KURZE REISE DURCH DIE SEELSORGEEINHEIT

von Gundolf Zahn



Ich möchte Sie nun dazu einladen, mit mir zusammen eine kleine Reise durch unsere SE zu unternehmen. Die Eindrücke werden bestimmt subjektiv und unvollständig sein, aber vielleicht regen sie ja an, sich selbst auf die Reise zu begeben.

Egal ob wir von Süden oder von Osten, über Rohrbronn nach Hößlinswart oder über Buhlbronn nach Streich einreisen, immer haben wir einen massiven Bergkamm zu überwinden, bevor wir in den „idyllischen, freundlichen und formvollendeten“ Berglen ankommen, die in der Tat zu jeder Jahreszeit ihren besonderen Reiz haben. So verstreut wie die gleichnamigen Obstwiesen, die das Landschaftsbild prägen sind die Katholiken hier „draußen“. Ihr Zentrum findet sich in Oppelsbohm, St. Maria, wo sich die Aktiven samstags zum Gottesdienst und auch sonst zu mancherlei Geselligkeit treffen. Ökumene wird hier, wie

allgemein in der Diaspora (d.h. Verstreuerung) großgeschrieben. Ein besonderes Highlight ist denn auch die liturgische Abendwanderung jedes Jahr vor Ostern. Zusammen mit den Menschen der evangelisch-methodistischen und evangelischen Kirche unterwegs sein und von Kirche zu Kirche zusammen den Kreuzweg Jesu nachvollziehen, das hat was, wenn es über den Streuobstwiesen langsam dämmert. Ein anderer Höhepunkt, das katholische Streich, lebt hingegen nur alle zwei Jahre auf, wenn sich hier die halbe Seelsorgeeinheit zum Himmelfahrtsgottesdienst an der höchsten Stelle der SE trifft. Wo auch sonst?

Wir verlassen die Berglen, dem Buchenbach folgend und kommen nach Winnenden. Was hier zuerst in den Blick fällt ist die Kirche selbst. Von außen betrachtet eine Bausünde aus den 60ern, ist sie von innen ein echtes Kleinod. Die Altar-

wand in Form eines Buches, aus dem der vom Kreuz steigende Christus einem entgegenkommt, ist allein eine spirituelle Erfahrung. Er klingt dann noch die Kirchenorgel und insbesondere die spanischen (hier: Nannschen) Trompeten, versteht man, was Augustinus damit meint, wenn er sagt, wer singt betet doppelt. Neben der Liturgie bietet die Kirchengemeinde Winnenden unglaublich viel an Engagement: Der Bolivien- und der Indienfreundeskreis, zwei Kindergärten, Chöre, viele Kreise und ein enormes Maß an aktiver Jugendarbeit vor allem durch den SE-Verein JUKKJS und das Winnender Zeltlagerteam. Und das Schelmenholz? Dass das Schelmenholz mehr ist als nur ein Gottesdienstort und Standort eines Kindergartens, das zeigt sich zum Beispiel jedes Jahr im Herbst, wenn wir zusammen mit der Christopherusgemeinde das ökumenische Schelmenholzfest feiern.

Sind Sie hier neu? Oder sind nur wir hier neu mit unserem Gemeindemagazin? Einerlei – wir sollten uns jedenfalls miteinander bekannt machen! Gestatten, wir sind die Seelsorgeeinheit 7 (kurz SE 7) des neu gegründeten Dekanats Rems-Murr. Im Gegensatz zum Dekanat, das seinen Namen auch nur geliehen hat, haben wir noch keinen. Es gibt in unserer Diözese Seelsorgeeinheiten mit wohlklingenden Namen wie „Zabergäu“ oder Abkürzungsnamen wie „JaKoBuS“. Wir sind einfach nur die SE 7 Winnenden-Schwaikheim-Leutenbach. Aber geben wir uns nur Zeit. Als Gemeinden sind wir sehr lebendig, als Seelsorgeeinheit können wir bestimmt noch zulegen.



Wir rudern weiter den Buchenbach hinab und kommen nach Leutenbach. Seit 1982 ist Leutenbach selbstständig. Damals hatte es sich von Winnenden getrennt, weil es hier zu viele Pfarrer gab für nur eine Gemeinde. Die Zeiten ändern sich! Aber dass Leutenbach jemals nicht selbstständig war, scheint heute undenkbar. Leutenbach ist zwar verhältnismäßig klein, aber eine quicklebendige Gemeinde. Neben der Kirchenmusik – mit neuer Orgel – fällt ins Auge, dass es hier ganz viele junge Familien gibt. Das ist ungewöhnlich, fehlt doch in den meisten Gemeinden gerade diese Gruppe im Kirchenbild. Ob es an den Familiengottesdiensten liegt, an der heimeligen Atmosphäre in der Kirche, am Kindergarten St. Jakobus? Man kann sich jedenfalls sehr wohl fühlen in Leutenbach. Eine wirkliche Besonderheit der Leutenbacher sollte hier unbedingt zur Sprache kommen: Der gemeinsame

Kirchturm. Dass evangelische und katholische Kirche einen gemeinsamen Glockenturm haben, das ist in der Diözese und wahrscheinlich auch darüber hinaus einmalig. Und es zeigt deutlich die Verbundenheit der beiden Kirchen.

Wir verlassen mit dem Buchenbach nicht das Gebiet der SE, sondern halten uns von Leutenbach aus links und erreichen nach einer kurzen Landpartie Bittenfeld. Und weil wir schon mal über Land gehen, bleiben wir draußen und besuchen den Besinnungsweg in Bittenfeld, der auf knapp acht Kilometern Länge dazu einlädt, mal weg zu sein und dabei „Kulturhistorisches und Spirituelles“ zu erleben. Alle Sinne werden hier angesprochen: Man kann sehen, tasten und die Stille hören. Ein besonderer Weg. Mich spricht hier besonders der Weidenpavillon an, der eine lebendige und doch offene Geborgen-

heit vermittelt, ganz wie sein großer Bruder, der Weidendom in Rostock. Kein Wunder, dass ein Ort wie Bittenfeld auch das ökumenische Taizégebet pflegt.

Den Zipfelbach aufwärts wandernd, kommen wir schließlich nach Schwaikheim. Der große Platz vor der Kirche lädt förmlich zu größeren Veranstaltungen ein, wie dem Schwaikheimer Kirchen-Open-Air Kino. „Pilgern auf französisch“ soll in diesem Jahr gezeigt werden. In einer lauen Sommernacht im Juni und mit passender Verpflegung ein lockendes Angebot. Und wem die Zeit bis dahin zu lange wird, der findet hier in Schwaikheim jede Menge Angebote wie Kinderdiscos, Jugendgruppen, Eine-Welt-Kreis und natürlich Gottesdienste – viele davon ökumenisch. Und wenn wir vor dem Gottesdienst Zeit finden für ein persönliches Gebet vor der Madonna, kann es sein, dass diese uns irgendwie vertraut erscheint. Die Madonna von Sepp Baumhauer aus Schwäbisch Gmünd schlägt tatsächlich eine Brücke in der Seelsorgeeinheit. Vor ca 50 Jahren hat derselbe, damals junge Künstler Kreuz, Tabernakel und Madonna in Winnenden St. Karl Borromäus geschaffen. Im letzten Jahr wurde hier sein Spätwerk geweiht: Madonna mit Kind. Vor 16 Jahren hatte er hier bereits Kreuz und Tabernakel, seine Tochter später die Fenster gestaltet. So schließt sich also der Kreis. Und damit beenden wir unsere erste Reise durch die Seelsorgeeinheit. Ich nehme an, wir haben heute weniger als 50 Jahre gebraucht. Ich hoffe wir sehen uns noch hier und da vor Ort. Und vielleicht hat die SE ja dann auch schon einen Namen, zum Beispiel ...



WINNENDEN von Rupert Kern

Kirchenpflege

Am Sonntag, den 26. April 09 haben wir mit einem Stehempfang unsere Kirchenpflegerin Juliana Stöckl in den Ruhestand verabschiedet.

Mit großem Einsatz, kluger Umsicht, mit Entschlussfreude und Durchsetzungsfähigkeit hat sie die Finanzen der Kirchengemeinde ausgezeichnet verwaltet. Wir danken ihr herzlich für die geleistete Arbeit, auch dafür, dass sie ihre Nachfolgerin Sabine Kutteroff

behutsam in das Amt der Kirchenpflegerin eingeführt hat. Frau Kutteroff wünschen wir für die kommenden Aufgaben alles Gute.

Kleinkindbetreuung

Der KGR hat sich dafür ausgesprochen, dass die Kirchengemeinde sich in der Kleinkindbetreuung engagiert. Deshalb werden die beiden Wohnungen am Kindergarten St. Martin abgerissen, auf dem

verbleibenden Kellergeschoss wird ein Neubau errichtet. Für den Neubau wurden mehrere Entwürfe vorgelegt, der KGR hat sich für einen sehr ansprechenden Plan des Architekten H. Wagner entschieden. Anregungen seitens des KGR und der Kindergartenleitung wurden eingearbeitet. Inzwischen wurden die Pläne mit der Stadt und dem Regierungspräsidium besprochen. Wir hoffen nun auf baldige Genehmigung.

Missionsprojekte in Indien und Bolivien – ein Kurzbericht

Beide Freundeskreise haben sich Ende März, Anfang April getroffen und über Ihre Tätigkeiten berichtet. Sehr erfreulich ist die Erkenntnis, dass in beiden Projekten die gewährten Unterstützungen viel Gutes bewirken. Die Förderstrukturen sind gut durchdacht, die Partnerschaft wird immer lebendiger.



LEUTENBACH

Neue Küche

Viele Planungsstunden der KGRs forderte unsere neue Küche im Gemeindezentrum. Nachdem die finanziellen Mittel bereits im vergangenen Haushaltsjahr bereitgestellt wurden, begann der Umbau im ersten Quartal 2009. Wie es eine Baustelle leider mit sich bringt, war das Gemeindezentrum während dieses Zeitraums nur eingeschränkt nutzbar. An dieser Stelle ein Dankeschön für das Verständnis und die Flexibilität aller Gruppierungen. Das Gemeindeleben konnte deshalb trotz allem stattfinden. Wir hoffen, dass die neue Küche jetzt für alle Einschränkungen entschädigt.



von Cerstin Müller

Neues Team im Kindergarten St. Jakobus

Im Kindergarten St. Jakobus wurde Frau Cäcilie Müller in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Frau Bettina Forsen übernimmt von nun an die Kindergartenleitung, Frau Fischer kam aus dem Erziehungsurlaub zurück und verstärkt wird das Team jetzt noch mit

Frau Krasniqi-Zientek. So kann das gute Miteinander und die erfolgreiche Arbeit im Kindergarten nahtlos fortgesetzt werden.

Neue Themen

Nach baulichen und personalen Arbeitsschwerpunkten werden für den KGR in naher Zukunft wieder mehr pastorale Themen im Vordergrund stehen.



SCHWAIKHEIM von Brigitte Schäfer

Klausurtagung

Im März 2010 endet die Legislaturperiode des Kirchengemeinderats. Aus diesem Grund traf sich das Gremium aus Schwaikheim und Bittenfeld am Samstag 7. März 09 zu einer ganztägigen Klausurtagung mit Herrn Eberhardinger. Wir schauten zurück auf das Klausurwochenende im Jahr 2006. Dort hatten wir

Zukunftsvisionen entwickelt. Vieles wurde in die Wege geleitet, einiges war liegen geblieben. Wir diskutierten unsere damaligen Ideen und nahmen dann das vor uns liegende letzte Jahr in den Blick.

„Runder Tisch Ehrenamt“

Im Herbst wird ein Runder Tisch Ehrenamt stattfinden, um Vernetzungen zu schaf-

fen, Kommunikationswege zu verbessern und sich gegenseitig zu stärken.

Renovierungen

Nach dem Umbau der Heizung, dem Einbau einer Fluchttüre und der Neugestaltung des Pfarrbüros steht endlich die Renovierung der WC-Anlagen im Gemeindezentrum an. Sie sollen in die-

sem Sommer erneuert werden, dazu sind größere Umbaumaßnahmen fällig.

Taufe

Neben den baulichen Veränderungen wollen wir auch die Taufkatechese in den Blick nehmen und ein neues Konzept entwickeln.





von Maria Lerke

DU GEHST ALLE WEGE MIT!

Du gehst alle Wege mit! Das war der Spruch für den 11. März 2009 in meinem Exerzitienbuch – darauf sollte ich an diesem Mittwoch achten. Und was kam? Der Amoklauf! – Unaussprechliches, unfassbares Leid für so viele Menschen.

Du gehst alle Wege mit? 16 Menschen tot! Viele Verletzte! Helfer treffen ein, Polizei, Rettungsdienste, Notfallseelsorger, Psychologen. Schüler/innen, Lehrer/innen, traumatisiert, in Todesangst, können es noch gar nicht fassen, voller Angst fragen sie, wer alles betroffen ist, weinen, brechen zusammen. Eltern, die voller Verzweiflung ihre Kinder suchen, auf eine Nachricht warten, hoffen und bangen, bis abends die grausame Nachricht überbracht wird – tot! Helfer treffen ein. Winnenden im Ausnahmezustand! Abends der erste Trauergottesdienst in der St. Karl Borromäus Kirche. Unzählige Menschen trauern, suchen nach Gemeinschaft, fragen nach dem WARUM?

Du gehst alle Wege mit? Die folgenden Tage: Von vielen Seiten trifft Hilfe ein. Hilfsangebote werden dankend angenommen – Gesprächspartner sind da, im Raum der Stille entsteht eine Klage-mauer, es gibt was zu Essen und zu

Trinken. Später werden die Schüler/innen klassenstufenweise in Hallen verteilt. Lehrer/innen von außerhalb, Seelsorger/innen und Schulpsycholog/innen sorgen dafür, dass die Schüler/innen über ihre leidvollen Erfahrungen sprechen können und ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten können. Seelsorger, Psychologen, Polizisten stehen den Familien der Opfer bei. Verantwortliche der Stadt, der Schule, der Polizei, der Rettungsdienste, der Kirchen und viele mehr sind im Dauereinsatz, müssen die nächsten Schritte planen – eine schier unlösbare Aufgabe – und die Welt schaut zu.

Die Beerdigungen finden unter Ausschluss der Medien statt. Große Anteilnahme, ein Meer von Blumen und Kerzen, nicht nur auf den Friedhöfen, auch an der Albertville-Realschule. Eltern mit ihren Kindern an der Hand, Menschen von Winnenden und auch von anderen Städten kommen, um eine Blume abzugeben, eine Kerze anzuzünden, bringen eine Karte, ein Bild, sprechen ein Gebet.

Du gehst alle Wege mit? Die Trauerfeier am 21.03.09. Winnenden im absoluten Ausnahmezustand – Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Religionen nimmt

teil – Polizei, Stadtverwaltung, Feuerwehr und Rettungsdienste müssen die Sicherheit gewährleisten. Die Trauerfeier ist mehr als nur eine Schau für das Fernsehen. Große Anteilnahme, tiefe Trauer, bewegende Bilder. Die Schüler/innen, Lehrer/innen und die Schulleitung bringen mit ihrem Beitrag die Botschaft, dass die Hoffnungen und Träume der Opfer nicht umsonst gewesen seien, sondern in unseren Taten, in unserem Handeln weiterleben sollen.

Du gehst alle Wege mit? Karwoche 2009. Gut besuchte Gottesdienste – Menschen suchen nach Hilfe und Trost.

„MEIN GOTT, MEIN GOTT, WARUM HAST DU MICH VERLASSEN?“ Diesen Ruf Jesu am Kreuz erlebe ich dieses Jahr so verzweifelt wie noch nie!

Wann wird endlich Ostern? Wann werden die zutiefst betroffenen Familien, die verwaisten Eltern und Geschwister, die Lehrer/innen, die Schüler/innen, die Helfer/innen, wann werden alle Trauernden dem Leben wieder trauern können?

Du gehst alle Wege mit!

Ich wünsche, dass wir das spüren dürfen und dass wir alle hoffnungsvoll die nächsten Schritte wagen können.



BIBEL- UND GEBETSKREIS

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
Hr. Weidemann ☎ 174727 Bibel-Teilen-Gruppe Herr Kern ☎ 174026	Fr. Stelzmüller ☎ 178867		

CARITASKREIS

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
Fr. Freudenreich ☎ 8991 Fr. Hopfensitz ☎ 66433 Fr. Michl ☎ 68429 Seniorenachmittag Fr. Hopfensitz & Team ☎ 66433 Seniorencafé Schelmenholz Fr. Hug ☎ 71170	Fr. Bott ☎ 67246 Fr. Luppert ☎ 174463 Fr. Riccardi ☎ 68869 Fr. Schmoll ☎ 64177	Fr. Krings ☎ 57481 Hr. Röder ☎ 53866 Seniorenachmittag Resi Groner mit Team ☎ 51832	Fr. Albrecht ☎ 5487 Fr. Schröder ☎ 285135 Seniorenachmittag Gerti Albrecht mit Team ☎ 5487

EINE-WELT-KREISE

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
		Hr. Geppert ☎ 52802	Fr. Bräuninger ☎ 5262

FAMILIENGOTTESDIENST-TEAM

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
	Hr. Hümmelchen ☎ 66329	Fr. Both ☎ 51039	Fr. Theophil ☎ 280309

FAMILIENKREISE

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
Fr. Härtig ☎ 920722 Fr. Michl ☎ 68429 Treffpunkt Ehepaare Fr. Heilig ☎ 970487 Fr. Baumbusch ☎ 61485	Fr. Schmiege-Renz ☎ 139353	Fr. Neundorfer-Prade ☎ 138789	

FRAUENKREISE & FRAUENTREFFS

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
	Frauenkreis "Tankstelle" Fr. Hümmelchen ☎ 66329 Fr. Hartmann ☎ 61380 „Frauen miteinander“ Fr. Hellrung ☎ 62607	Ökumenischer Frauentreff Fr. Breunig ☎ 52073	Ökumenische Frauenoase Fr. Schollenberger ☎ 42929 Fr. Itzrodt ☎ 43297 Fr. Köhler ☎ 281651 Ökum. Frauenfrühstück Fr. Schollenberger ☎ 42929 Fr. Itzrodt ☎ 43297

JUKK|S – SIEHE DAZU WWW.JUKKS.DE

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld
Simone Hanisch ☎ 979220	Simone Hanisch ☎ 979220 Fr. Schorn ☎ 3826	Simone Hanisch ☎ 979220 Fr. Schäfer ☎ 53149	Simone Hanisch ☎ 071 95 / 979220

KINDERKIRCHE UND KINDERGOTTESDIENST-TEAMS

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
	Fr. Carl-Schröder ☎ 62305	Fr. Leufen ☎ 63558	Fr. Kopietz ☎ 43153 Fr. Schröder ☎ 861660

KINDER- UND KIRCHENCHÖRE

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
Kinderchor St. Borromäus-Lerchen Fr. Hümmelchen ☎ 63257 Kirchenchor Fr. Hümmelchen ☎ 63257 Fr. Kern ☎ 174026 Ök. Neuer Chor Hr. Kranefoed ☎ 418340	Kinderchor Jakobusspatzen Fr. Stöhr Fr. Schmiege-Renz ☎ 139353 Jachorus-Kirchenchor Hr. Wahlandt ☎ 63084	Kinderchor Fr. Ahmann-Geppert ☎ 52802 Kirchenchor Fr. Herdemerten ☎ 53851	Ök. Regenbogenchor Fr. Fischer ☎ 43962 Kirchenchor Fr. Hümmelchen ☎ 63257 Fr. Kriegsmann ☎ 43641

KAB – KATHOLISCHE ARBEITNEHMER BEWEGUNG

Winnenden	Leutenbach	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
Fr. Wieland ☎ 07181/46700	Fr. Wieland ☎ 07181/46700	Hr. Strecker ☎ 53919	Hr. Strecker ☎ 53919

MINISTRANTEN UND KINDERGRUPPEN

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
Ministranten Winnenden Antonia Stark ☎ 61192 Viktoria Prillmann ☎ 72514 Silvia Hambach ☎ 65955 Ministranten Oppelsbohm Christina Kastner, Sebastian Kastner ☎ 179052 Anna Klöpfer ☎ 73863 Kindergruppe Winnenden Carolin Schneider ☎ 73752	Ministranten Fr. Große ☎ 943205	Ministranten Peter Schäfer ☎ 53149 Carolin Schunicht ☎ 57261 Ministunde Peter Schäfer ☎ 53149 MiniMiniStunde Carolin Schunicht ☎ 57261 Simon Breunig ☎ 52073 Discoteam Sandra Schäfer ☎ 53149 Jan Mutschler ☎ 53622	Ministranten Clemens Honold ☎ 42665 Sonja Gaab ☎ 41149 Carolin Honold ☎ 42665 Ök. Kirchenmäuse (0-6 J.) Nadja Theophil ☎ 280309 Ök. Spielgruppe (0-3J.) Stefanie Conti ☎ 41597 Ök. Happy Dolphins (1.-4. Klasse) Benjamin Wagner ☎ 43662 Nadja Theophil ☎ 280309 Mittendrin (8-12J) Sabine Fischer ☎ 4959 Viola Schröder ☎ 282357

MUSIK- UND TANZGRUPPEN

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Bittenfeld (071 46-)
	New. Tone – Jugendband Bernhard Harle ☎ 174551 Tanzgruppe Fr. Lemmel ☎ 60169	Meditatives Tanzen Fr. Rabsch ☎ 52145	

SONSTIGE GRUPPEN ODER KREISE

Winnenden (071 95-)	Leutenbach (071 95-)	Schwaikheim (071 95-)	Leutenbach (071 95-)
Förderverein Kirchenmusik Hr. Goretzki ☎ 64970 Ök. Arbeitskreis Fr. Maldener ☎ 920767 Oppelsbohm: Ökumene am Vormittag Fr. Mewes ☎ 986116 Ök. Gesprächsabend Fr. Finger ☎ 71343	Freundeskreis Indien Hr. Kurz ☎ 947944 Freundeskreis Bolivien Katharina Römer ☎ 07071/650343 Zeltlager Manuel Stammeler info@zeltlagerteam.org Jugendtreff Maximilian- Kolbe-Haus Schelmenholz Hr. Zahn ☎ 9191113	Mutter-Kind-Gruppe Fr. Stöcker ☎ 0162 7356373 60Plus Hr. Weidemann ☎ 174727 Seniorengymnastik Fr. Rudolph ☎ 60270 Hospiz Fr. Wagenknecht ☎ 71558	Ökumenische Bücherei Fr. Hellrung ☎ 62607 Fr. Große ☎ 943205

On tour

MIT JUKK|S UND DER KJG...

Sommer, Sonne, gute Laune – in unserem umfangreichen Freizeitprogramm ist von allem und für Jeden etwas dabei. Hier stellen die verschiedenen Gruppierungen ihre Freizeiten vor.

JUKK|S- Pfingstfreizeit

20 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahre, 3 Teamer, 3 Kleinbusse und 8 Tage in den Pfingstferien – das ist unsere Pfingstfreizeit.

Am frühen Morgen des Pfingstsamstag geht unsere Fahrt Richtung Slowenien los. Nach einer hoffentlich kurzweiligen Fahrt stehen folgende Programmpunkte rund um unsere traumhafte Unterkunft am Bohinjer See auf dem Programm: Canoyning, Raften, Klettern, Mountainbiken, Relaxen in der Sonne, Baden im hauseigenen Bergsee, Abende am Kamin, Nachtgeländespiel, endlose Räuber- Uno- Runden, Stadtbesuch Ljubljana und vieles mehr.

KJG- Zeltlager Winnenden

Das Sommerzeltlager der katholischen Kirche Winnenden gibt es nun mehr seit 33 Jahren. Anfangs als Jungenzeltlager ausgerichtet, hat es sich nun als gemischtes Ferienlager etabliert.

Die Teilnehmer sind im Alter von 8 bis 14 Jahren. Sie freuen sich jedes Jahr wieder auf ein abwechslungsreiches Programm.

In den letzten Jahren bewegte sich die Teilnehmerzahl zwischen 70 und 80 Kindern, die in insgesamt 10 Schlafzelten zwei Wochen lang untergebracht sind. Das Programm beinhaltet u.a. Geländespiele, Schwimmbad, Projekte bei denen sowohl gebastelt als auch gewerkelt wird, einen Lagergottesdienst, einen Ausflug sowie eine Disconacht. Ein allabendliches Highlight ist das gemeinsame Zusammensitzen und Singen am Lagerfeuer, bei

dem schon manch ein Gesangstalent entdeckt wurde.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Zeltlager jedes Jahr ein großartiges Erlebnis für alle Teilnehmenden ist.

JUKK|S- Sommerfreizeit

Diese 11 Tage im Sommer – die unvergleichlichen, unvergesslichen, einfach einmaligen 11 Tage im Sommer – namens Sommerfreizeit

Sommer, Spaß, 65 Kids im Alter von 9 bis 15, ein Haus mit eigenem Kletterturm, Beachvolleyballfeld, Fußballplatz, Basketballfeld, Spielplatz und eigener Turnhalle steht uns zur Verfügung. 15 Teamer, die schon jetzt wieder viele neue, kreative Programmideen haben freuen sich darauf, mit Dir viel Spaß zu haben.

JUKK|S- Kinderfreizeit

Einmal mit Anne und Philipp im magischen Baumhaus sein. Einmal zusammen mit Freunden und Freundinnen zu unbekannten Welten aufbrechen – und das direkt vor der Haustüre!

Wenn du noch keine Pläne hast für die letzte Woche der Sommerferien und wenn du gerne mit anderen Kindern etwas total Spannendes erleben willst. Wenn du bislang noch nie auf einer Freizeit warst und das mal kennen lernen möchtest, dann melde dich unverzüglich an zur JUKK|S Kinderfreizeit! Die Zeit vom Montag, 7. Sept. bis Freitag, 11. Sept. 2009 verbringen wir in der Sägemühle in Großlerach. Diese Starterfreizeit ist gedacht für die größten unter den Grundschulern.



HOFFNUNGSZEICHEN SETZEN

Ökumenische Tage Rems-Murr

Zum zweiten Mal werden im Jahr 2009 ökumenische Tage im Rems-Murr-Kreis stattfinden. Vom 16.10 bis 18.10.2009 werden die evangelischen, katholischen und evangelisch-freikirchlichen Gemeinden im Rems-Murr-Kreis gemeinsame Veranstaltungen vor Ort anbieten.

Die ökumenischen Tage sollen schon hinweisen auf den zweiten ökumenischen Kirchentag der ein halbes Jahr später, im Mai 2010, in München stattfinden wird. Deshalb hat der Vorbereitungskreis den ökumenischen Tagen auch das Motto gegeben: „Hoffnungszeichen setzen!“ Dieses Motto nimmt Bezug auf das Thema des ökumenischen Kirchentages in München.

Auf dreifache Weise sollen Hoffnungszeichen gesetzt werden:

- ▶ Indem die Ökumene vorangebracht wird durch ganz praktisches, basisnahes und konfessionsübergreifendes handeln und feiern.
- ▶ Indem auf Vielfalt geachtet wird und mit der religiösen Pluralität in unserem Land achtsam umgegangen wird, ohne dabei die eigene christliche Identität zu verleugnen.
- ▶ Indem von Christen Verantwortung übernommen wird, für die Unantastbarkeit der Menschenwürde, für weltweite Gerechtigkeit, für Frieden und für die Sorge um den Erhalt der Schöpfung.

Die ökumenischen Tage im Rems-Murr-Kreis werden folgenden Ablauf haben:

- ▶ Am Freitagabend dem 16. 10. werden die Tage mit zwei prominent besetzten Vorträgen eröffnet. In Backnang wird in der Stiftskirche Oberkirchenrat Professor Ulrich Heckel sprechen. In Waiblingen wird in der Antonius-Kirche Professor Fuchs aus Tübingen den Eröffnungsvortrag halten.

- ▶ Der Samstag und der Sonntagmorgen bietet dann Raum für vielfältige Aktivitäten und Feiern in den einzelnen Kirchengemeinden.



- ▶ Am Sonntagabend dem 18.10. werden die ökumenischen Tage dann mit einem musikalischen Abendgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche in Schorndorf beschlossen. Die Dekane des Rems-Murr-Kreises und Vertreter der Freikirchen werden diese Feier zusammen mit den katholischen und evangelischen Kirchenchören gestalten.
- ▶ Alle Kirchengemeinden und alle Gemeindeglieder im Rems-Murr-Kreis sind zu einer aktiven Teilnahme herzlich eingeladen mit zahlreichen Veranstaltungen, Gottesdiensten oder ökumenischen Begegnungen vor Ort an 132 Kirchengemeinden im Rems-Murr-Kreis.

Federführung:

Geschäftsstelle Kath. Kirche Rems-Murr
Ludwigsburgerstrasse 3 · 71332 Waiblingen
☎ 07151 / 9596712

So, wir sind bereits fast am Ende unserer Erstausgabe von „Quintessenz“ angekommen. An dieser Stelle kann ab dem nächsten Heft hier **Ihre Meinung** stehen. Wenn Sie etwas zu sagen haben, zum Heft, aber auch was Sie allgemein bewegt in unserer SE und wovon Sie denken, dass das noch mehr Menschen interessiert, schreiben Sie es auf und lassen Sie es uns direkt oder über die Pfarrbüros zukommen.

Die **Doppelseite im Innenteil** dürfen Sie gerne herausnehmen und als Terminkalender an die Pinwand hängen. Aktuelles und Änderungen entnehmen Sie bitte der jeweiligen kommunalen Presse.

Die „Quintessenz“ wird mit ihrem quartalsmässigen Erscheinen nicht mehr die Aktualität haben, die die Mitteilungen in Leutenbach und Winnenden besaßen, dafür erreicht sie alle katholischen Haushalte und möchte Sie in unterhaltssamer Weise über das informieren, was in unseren Gemeinden wichtig ist. Wir hoffen uns ist das einigermaßen gelungen.

Ihr Redaktionsteam

Spirituelles

Ich träume von einer Kirche

- *in der ein Pfarrer – oder in hoffentlich nicht zu ferner Zukunft eine Pfarrerin – genügend Zeit für die Menschen in der Gemeinde hat, um Seelsorger oder Seelsorgerin vor Ort zu sein.*

Christine Itzrodt,
stellv. 2.Vorsitzende des Kirchengemeinderats Schwaikheim/Bittenfeld

- *in der Menschen miteinander und nicht übereinander reden,
in der wir uns geschwisterlich begegnen,
in der Menschen zuhören,
in der Menschen auch schweigen können,
in der Freude gelebt und Trauer mitgetragen wird.*

Rupert Kern,
2. Vorsitzender des Kirchengemeinderats Winnenden

- *in der die Menschen mit ihren Nöten, Fragen und Ängsten ernstgenommen werden,
in der Menschlichkeit und Offenheit spürbar ist und der liebende, menschenzugewandte Jesus erfahrbar ist und die Mitte bildet,
in der konfessionelle Grenzen nicht so stark ausgeprägt sind und die Hoffnung besteht,
dass sie überwunden werden können.*

Brigitte Schäfer,
2. Vorsitzende Kirchengemeinderat Schwaikheim

- *in der Glaube gelebt wird,
einer Kirche, die lebendig ist und mitten im Leben steht.
Denn Kirche ist keine Institution,
sondern die Gemeinschaft von Christen
– von Menschen wie Du und ich.*

Heike Mewes,
aktive Ehrenamtliche aus den Berglen

- *die die Gemeinschaft mit Jesus Christus spürbar und erfahrbar macht – für alle:
kleine und große, glückliche und traurige, starke und schwache Menschen.
Ich träume von einer Kirche, die diese Menschen verbindet
und sich gegenseitig schätzen lässt.*

Cerstin Müller,
2. Vorsitzende Kirchengemeinderat Leutenbach

